

Süden lag ein großer Theil der arabischen Gesilde Slavonien's mit seinen idyllischen Dörfern vor mir; im Hintergrunde des lachenden Thales erhob sich die blaue Possiganer Bergkette, welche das Provinzial-Slavonien von der Militairgrenze scheidet, und sich hinter Barosch allmählig verflacht. Nördlich fesseln die ungarischen Berge das Auge, und westlich umgürtete das große Waldgebirge das herrliche Tableau. — Mit entzücktem Geiste ergriff ich meinen Wanderstab wieder, und ging raschen Schrittes den, mit Gebüsch und Kräutern umsäumten, Thalweg hinab. Bald hatte ich das erste Dorf in der Ebene erreicht und nahm ein stärkendes Mittagmahl zu mir. — Der ganze Weg ging nun durch die fruchtbare, von keinem Hügel unterbrochene, Ebene, wo Kukuruz- und Getreideäcker, Melonen- und Tabakfelder, Obstanlagen, Gemüsegärten und Wiesen in reizenden Mischungen abwechselten. Im Dorfe Bertaloveze fielen mir auf den Häusern die thurmähnlichen, hölzernen Schornsteine auf; sie sind mit Schnitzwerken verziert, bunt bemalt, und werden von den Bauern selbst gefertigt. —

(Fortsetzung folgt.)

H u n d e .

Dies Sonette.

1.

Das Windspiel.

Der rasche Pfeil, der Artemis Gespiele,
Ward unzufrieden mit dem stolzen Bogen,
Von dem er kommt in Sturmeshaft geflogen;
Aus eig'ner Kraft begehrt' er zu dem Ziele.

Im Köcher schmachtet er der Tage Viele,
Rasch, wie der Blis, wird er dem Licht entzogen,
Die Götter sind den Wandlungen gewogen,
D, daß dem Zeus ein Wunder noch gesiele!

Und schnell zu Füßen werden ihm die Schwingen,
Anmuthig wölben sich um ihn die Glieder,
Noch zarter, als das Reh sie zeigt, das scheue;

So schnell wie sonst kann er den Fang vollbringen,
Dann legt er auf das Knie der Herrin nieder
Sein Schlangenköpfchen mit dem Blick der Treue.

2.

Der Pudel.

Du reblichster Begleiter der Gefahren,
Trostloser Wächter auf des Herren Grabe, —
Doch das ist's nicht, was ich zu rühmen habe,
Nein, and'res Lob; ich will's Dir offenbaren:

Du bist der Mann mir in den Blüthejahren,
Der Jüngling, fröhlicher noch als der Knabe,
Du wedelst Alles an als Liebesgabe,
Du wedelst an was Du noch nicht erfahren.

Du blickest wedelnd auf zum blauen Himmel,
Springst in den Strom zu Fremblings Augen-Weide,
Dir g'nügt von Liebkosung schon eine Krume;

Du stürzest wedelnd Dich in das Gewimmel,
Wohl; Du vergleichst mir die Geschlechter Beide:
Der Jüngling — Pudel und das Mädchen Blume.

3.

Der Mops.

Sie wollen meinen Liebling, Dich, verhöhnen,
Du schwarzes Lärchen mit der Purpurzunge,
Dich liebe, sagt man, nicht die Braut, die junge,
Die mit der Myrthe die Gespielen krönen,

Dich lieben sechzigjährige Sirenen,
Die zu der ew'gen Keuschheit auf dem Sprunge;
Doch war die Malerkunst im höchsten Schwunge
Als man Dich malte auf dem Arm der Schönen.

Wie kann ich laben mich an Deinen Poffen,
Drolliger Kobold mit des Ernstes Falten,
O Mops, dämonisch bist Du wie die Gnomen!

D thello's Seele ward in Dich verschlossen,
Doch Eifersucht fährt fort in Dir zu walten,
Und oft am Kleide zupfst Du De demonen.

4.

Das Löwenhündchen.

Gemach, mein kleiner Leu der Herzoginnen,
So majestätisch niedlich und manierlich,
Der sich mit ihren Schleppen zankt so zierlich,
Dein zartes Bellen treibt mich nicht von hinnen.

Was soll Dein kleines zorniges Beginnen,
Nicht wie des Mopses Leidenschaft possierlich? —
Wohl deshalb nur ist dieß so kampfbegierlich,
Um in des Sopha's Winkel zu entrinnen.

Mit Kohlen-Aug' in stäubender Lawine,
Durchsichtig schier wie Springquells Flocken-Wogen,
Kosmähne wallend oder Thränenweide;

So kleidet keinen Zwerg die Herrschermiene,
Von der Natur, wie von der Gunst verzogen,
Hinwandelnd üppig auf der eig'nen Seide.

A. v. Maltitz.